

Alexander Nikolopoulos: Die zweite Chance

»You have been invited to compete as an athlete in the Ford Ironman World Championship« (»Wir laden Sie ein, als Athlet an der Ford Ironman-Weltmeisterschaft teilzunehmen«). So begann die E-Mail, die der Frankfurter Alexander Nikolopoulos Anfang März in seinem Postfach fand. Sie kam direkt von der World Triathlon Corporation (WTC), dem Veranstalter des Ironman auf Hawaii. Linda Jane Kelley, bei der WTC zuständig für die Kontakte zwischen Athleten und Organisation, hatte die Geschichte von Nikolopoulos verfolgt, der sich im Juli 2007 in Frankfurt für das Ironman-Finale im Oktober qualifiziert hatte – und seine Teilnahme in letzter Minute absagen musste. Da hatte ihm sein Arzt mitgeteilt, dass der Hodentumor, den man im Herbst 2006 erstmals entdeckt und eigentlich längst für besiegt gehalten hatte, erneut aufgetreten war. Der zweiwöchige Trip auf die Pazifikinsel bedeute ein zu hohes Risiko, Operation und anschließende Chemotherapie – diesmal eine noch aggressivere Variante als im Winter zuvor – sollten so schnell wie möglich beginnen, meinten die Mediziner.

Während sich der 33-Jährige in der Spezialabteilung eines Frankfurter Krankenhauses von dem Eingriff erholte und die Gratwanderung zwischen Hoffnung und Angst ein weiteres Mal durchleben musste, lief in Kona das Sportereignis, von dem der passionierte Radfahrer und Triathlet seit acht Jahren träumte. Dabei war auch Tim Stutzer, ein guter Freund; eigentlich hatten die beiden den Trip gemeinsam geplant. Was Nikolopoulos allerdings nicht wusste: Stutzer und dessen Freundin Michelle Wagner erzählten Kelley die Geschichte und gewannen gemeinsam mit Kumpel Daniel Kasack zahlreiche Ironmanprofis als Fürsprecher für ihren Plan, die WTC um eine Übertragung des Startplatzes auf das kommende Jahr zu ersuchen.

»Das ist natürlich ein großes Entgegenkommen, eine absolute Ausnahme«, weiß Nikolopoulos, der der WTC vor einigen Wochen mit dem Finish bei einer Mitteldistanz belegen musste, »dass ich noch Triathlon kann«. Trotz des späten Wiedereinstiegs ins Training, trotz der hohen Arbeitsbelastung in der Schlussphase seiner Promotionsarbeit ist der Wirtschaftsinformatiker nun optimistisch für sein Rennen am 11. Oktober auf Hawaii. »Ich fühle mich stark, alle Nachsorgeuntersuchungen waren unauffällig – ich freue mich und bin gespannt, was mich dort erwartet.« www.nopogobiker.de

Jens Richter

